

Objektbericht *Project Report*

RIBA Award für Rauten-Gebäude

Um die senkrechten Mauerscheiben wirken sie buchstäblich mustergültig herumgewickelt, sie unterstreichen die Kubatur des konischen Kopfbaus und interpretieren das Thema Wandverkleidung im Innern neu: Handgearbeitete Spitzrauten aus Titanzink prägen das neue Auditorium der Yarm School im Nordosten Englands. Das multifunktionale Veranstaltungsgebäude erhielt den RIBA North East Award 2013, die regional höchste Auszeichnung des renommierten Royal Institute of British Architects.

Yarm ist eine kleine, historisch bedeutsame Stadt im Nordosten Englands in dem County North Yorkshire, unmittelbar an dem Fluss Tee gelegen. Auf eine ebenfalls lange Tradition kann die Ende des 16. Jahrhunderts gegründete Yarm School zurückblicken, die heute eine angesehene Privatschule ist. Um die schulischen Angebote zu erweitern und zu optimieren, wurde im Jahr 2008 das in Birmingham ansässige Architekturbüro Associated Architects beauftragt, eine neue Gesamtkonzeption für das Schulgelände zu schaffen.

Das Princess Alexandra Auditorium als multifunktionaler Kulturbau

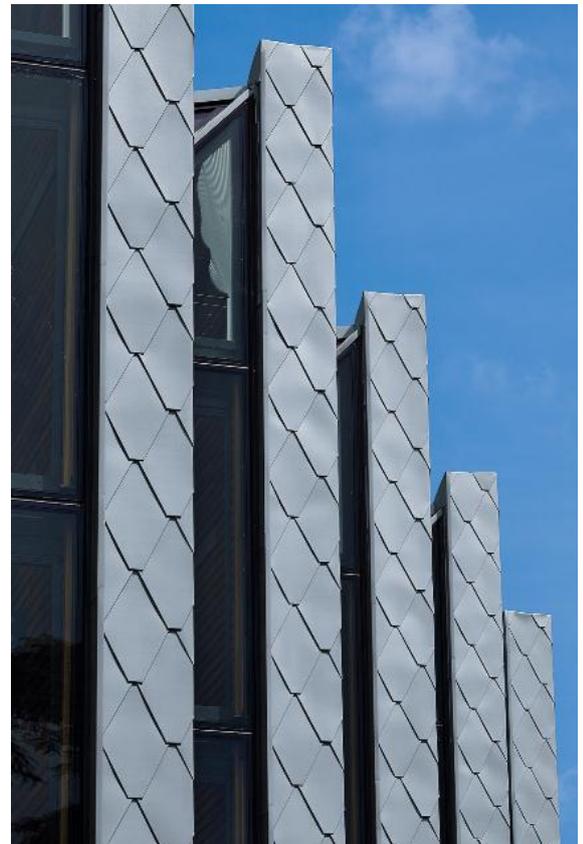
Herzstück des Projektes sollte ein "möglichst multifunktionaler Veranstaltungsort" sein, erklärt die verantwortliche Architektin Barbara Bott die Anforderungen seitens der Schule. 2012 wurde das auf 800 Personen ausgelegte Princess Alexandra Auditorium fertiggestellt. Die Einweihung des nach ihr benannten Neubaus fand in Anwesenheit der britischen Prinzessin Alexandra statt.

Das Raumprogramm des Gebäudes gleicht eher dem eines Kulturzentrums für Musik, Theater und Tanz als dem einer klassischen Aula. Auf der ebenen Fläche des Saals finden Prüfungen und die täglichen Versammlungen statt. Die flexible aufsteigende Bestuhlung wird bei Konzerten und Schauspielaufführungen eingesetzt.

Herausforderungen durch Denkmalschutz und Topographie
Die Gebäudegröße und die Wahl des Fassadenmaterials erfolgte mit Rücksicht auf die historischen Gebäuden der unter Denkmalschutz stehenden Anlage, wie Barbara Bott weiter erläutert; vorhandene Blickbeziehungen zum Fluss wurden gewahrt. Die schwierige Topografie, die Nähe zum Fluss und die Tatsache, dass das Gebäude in einem Überschwemmungsgebiet liegt, haben zu der Entscheidung



Perfektes Rautenmuster verbindet vertikale und konische Fassadenflächen



Rautenbekleidung auf Stirnseiten der Wandscheiben konsequent fortgeführt

Objektbericht *Project Report*

geführt, die Erdgeschosebene weit über das Geländeniveau zu positionieren und das komplette Sockelgeschoss in wasserundurchlässigem Beton zu erstellen.

Fächerform bietet audiovisuelles Optimum

Die Gestaltung des Gebäudes als Fächer resultiere aus funktionalen Überlegungen. Fächerförmige Zuschauersäle böten erfahrungsgemäß das beste Sicht- und Klangerlebnis. Durch die nach Norden ausgerichteten Fenster des Sägezahn-ähnlichen Dachs käme das Auditorium bei Prüfungen fast ohne künstliche Beleuchtung aus; andererseits sei es möglich, die Oberlicht- und die Seitenfenster komplett zu verdunkeln.

Spitzrauten aus Titanzink als dominierendes Fassadenmaterial

Alle Wandflächen des Auditoriums und der Bühne sind zu allen von außen sichtbaren Seiten hin mit einem einzigen Material versehen - mit Spitzrauten aus Titanzink. Zur Ausführung kamen blaugraue Rauten der PATINA-Line der RHEINZINK GmbH & Co. KG aus Datteln. Durch das einheitliche Material der schlanken Rauten auf über 400 m² hebt sich das Auditorium von den umliegenden Gebäuden deutlich ab und wirkt größer als es tatsächlich ist.

Besonders augenfällig ist die plastisch wirkende Oberflächen-struktur, die durch die Kanten der sich überlappenden Rauten verursacht wird. Diese Kanten bilden ein perfektes, weithin sichtbares Muster. Es zieht sich von den planen Wandflächen, unbeirrt des 90° Winkels, um die Stirnseiten der Wände bis zum Anschluss an die Fensterbänder. Auch am Dachabschluss wird das Rautenmuster bis zur Gebäudekante geführt. Aus gestalterischer Sicht sei die Detailplanung eine große Herausforderung gewesen, betont Bott, sie hätten "keinerlei sichtbaren Befestigungen, Abdeckungen oder Abdeckbleche" gewollt.

Das Erstellen der Verlegepläne und die Ausführung der Metallarbeiten vor Ort oblag der NJM Roofing Ltd. aus Gateshead. Die Metallfachleute montierten Spitzrauten aus dem Standardsortiment des Weltmarktführers in Titanzink. Nach intensivem Abwägen unterschiedlicher Größen entschieden sich die Architekten für eine Großraute, deren Maße Barbara Bott mit etwa 600 x 450 mm angibt.



Fortsetzung des Materialthemas Titanzink im Gebäudeinneren: Die Wand mit Spitzrauten als Evcatcher im Foyer



Die Pultdächer des sägezahnartigen Daches mit Doppelstehfalzeindeckung

Objektbericht *Project Report*

Deutlich abgesetzt vom Zuschauerraum ist die Bühne, die sich nach außen hin als ein komplett geschlossener, stark konisch verlaufender Kopfbau darstellt. Die gerundete und um fast 10° nach innen geneigte Wandfläche, der sich die Titanzink-Bekleidung ebenfalls wie eine zweite Haut anschmiegt, stellt nicht nur ein architektonisches Highlight, sondern auch die größte Herausforderung an die Ausführung dar.

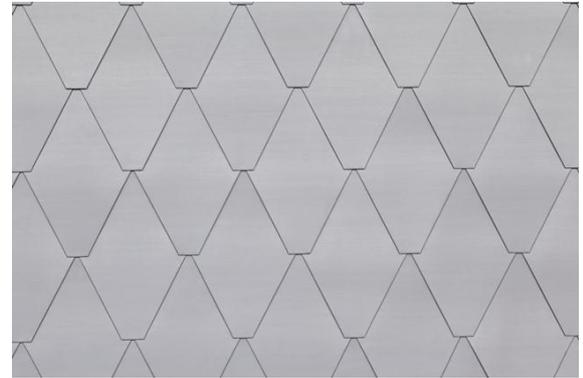
Handarbeit und Perfektion durch Unikate vor Ort

Nachdem die Architekten zunächst eine Montage auf vorgefertigten gerundeten kassettenartigen Trägerkonstruktionen in Erwägung gezogen hatten, entschieden sie sich bei den gerundeten Fassadenflächen für vergleichsweise kleine Rauten. Der Grund lag, so Bott, darin, dass "sich eine gefaltete Verkleidung oder Rauten als kosteneffizienter erweist".

Detailliert beschreibt die Architektin die Ausführung: "Jede einzelne Raute wurde anhand einer Schablone erstellt und vor Ort per Hand ausgeschnitten, um die geometrische Form des Gebäudes zu treffen und eine perfekte Reihung zu erzielen. Die Rauten verringern sich in der Größe zum Boden hin und werden nach oben hin größer. Auf diese Weise schaffen sie die optische Illusion eines senkrechten Musters auf der geneigten gerundeten Fassade." Und bezüglich der Montage konstatiert sie, dass diese "für den Verarbeiter zweifellos die größte Herausforderung gewesen sei."

Titanzink auch im Innenraum und als Dachbekleidung

Diese mustergültige Perfektion in Entwurf und Ausführung der gesamten Fassadengestaltung dürfte ein wesentlicher Baustein für die Auszeichnung des Auditoriums mit dem renommierten Architekturpreis RIBA Award sein, der jedes Jahr in einem mehrstufigen Verfahren die beste Architektur Großbritanniens in seinen einzelnen Regionen auszeichnet. Detailüberlegungen wie eine innenliegende Regenwasserführung zugunsten der optisch ungestörten Titanzinkfassade oder die Abkantung der Rauten für einen verletzungsfreien Schulbetrieb waren eher kleine Bausteine, die zur Qualifikation als RIBA North East Award geführt haben. Wichtiger dürfte der Jury des Royal Institute of British Architects sicher die materialimmanente Fortführung vom Außen- in den Innenraum gewesen sein: Auch im Foyer dienen Spitzrauten aus Titanzink als Wandbekleidung und sind zugleich ein optischer Blickfang. - Eine neue Oberflächenbeschichtung des deutschen Herstellers sorgt



Das schlanke Format der Spitzraute mit umgelegter Spitze zur Vermeidung von Verletzungen im Schulbetrieb



Die hohe Kunst des Metallhandwerks: jede Raute handgearbeitet und größtmäßig auf die geneigte gerundete Wand zugeschnitten

Objektbericht *Project Report*

seit kurzem für eine langlebige Nutzung von Titanzink speziell in Innenräumen. - Und sämtliche flachen Pultdächer des Auditoriums haben eine Doppelstehfalzeindeckung in derselben Ausführung prePATINA blaugrau wie die Rauten.

Auch wenn bei diesem Kulturbau die Fassade dem Dach die Show stiehlt - absolut pflege- und wartungsfrei ist das Titan-zink auf allen Außenflächen und stellt mit einer beispielhaften ökologischen Bilanz einen langlebigen und nachhaltigen Baustoff dar.

Bautafel

Objekt:
Yarm School

Planung:
Associated Architects, Birmingham (UK)

Verarbeiter:
NJM Roofing Ltd., Gateshead (UK)

Fassade: 412 m² , 4,1 t, Quadratrautensystem in RHEINZINK-prePATINA blaugrau
Interieur: Quadratrautensystem, RHEINZINK-INTERIEUR blaugrau

Fotos: RHEINZINK